

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2022
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften (B.A.)	Zeitraum (von bis):	01.02. - 30.06.2022
Land:	Spanien	Stadt:	Barcelona
Universität:	Universitat Autònoma de Barcelona	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung an der Uni war zwar zeitaufwendig und an manchen Stellen erst anstrengend, aber schließlich hat sich alles, natürlich, bewältigen lassen. Das einzige Problem ist tatsächlich, dass die Bürokratie an der UAB erstaunlich langsam und an manchen Stellen unzuverlässig ist, sodass man doch sehr häufig, statt per Mail, sich persönlich an die Büros hat wenden müssen. Ein Kurs in Spanien sind 5 ECTS, sodass man für die 30 notwendigen Credits 5 Kurse bestehen muss. Die Kurse sind 2x die Woche (also 4 SWS pro Kurs), was sich im Endeffekt doch aufsummiert und man dann doch relativ viel an der Uni ist.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Mein Auslandssemester habe ich mir hauptsächlich von Erspartem aus Deutschland finanziert. Dazu kam selbstverständlich die Erasmus-Förderung, die jedoch leider eher unzureichend ausgefallen ist. Zusätzlich habe ich jedoch noch mein Kindergeld aus Deutschland als auch einen Job, mit dem ich nicht-ortsgebunden arbeiten kann.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Als EU-Bürger*in ist das sich-anmelden in Spanien ziemlich unkompliziert. Man bucht einen Termin bei der Polizei, um die NIE (Identifikationsnummer für Ausländer) zu beantragen und kann dann in Spanien sein, hat die NIE für eine Lebenszeit und kann auch in Spanien arbeiten.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

An der TU habe ich vor meinem Auslandsaufenthalt einen A1 Spanischkurs belegt, den ich vor dem Aufenthalt auch sehr empfehlen kann. Die Grundkenntnisse machen es bedeutend leichter, vor Ort die eigene Sprachkompetenz(en) auszubauen. An der UAB haben für Auslandsstudierende

Spanischkurse Geld gekostet, jedoch kann man kostenlos einen Sprachkurs in Katalanisch machen, was die Sprache in der Region Katalonien ist, dessen Hauptstadt Barcelona ist.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Reise nach Spanien verlief sehr unkompliziert. Dadurch, dass es ein EU-Land und sehr nah ist, war der Hinflug sehr günstig. Ich habe etwa 50€ inkl. Gepäck bezahlt, worüber sich absolut nicht klagen lässt. Der erste Tag an der Uni war zu Beginn sehr kompliziert, weil nur wenige Angestellte an der Uni Englisch sprechen und mein Spanisch, als auch das meiner Freunde, nicht sehr gut war. Nach vielem hin- und herlaufen habe ich doch schließlich die Kurse zugeteilt bekommen und konnte dann auch zu den ersten Terminen erscheinen und von da an völlig problemlos teilnehmen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der UAB war wirklich anders als der der TU. Sehr lebendig, viele Studis, die am Campus Zeit verbringen, sich treffen und sogar Biere zusammen trinken. Die brutalistische Architektur in Kombination mit zahlreichen politischen Grafitis und zahlreichen, weiten Grünflächen, ist wirklich einzigartig und ich habe sehr gerne Zeit am Campus der Uni verbracht. Die Mensen der Uni sind im Vergleich relativ teuer, so kostet ein Menü, wie es in Dortmund nur wenige Euros kosten würde, deutlich mehr, etwa 8€. Am Campus befinden sich jedoch zahlreiche Mikrowellen, die es einfach machen, sich warmes Essen vorzubereiten und dann in der Uni aufzuwärmen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Man kann als Erasmusstudium aus Kursen in Katalanisch, Spanisch oder Englisch wählen. Das Kursangebot ist vergleichsweise klein im Vergleich zum KVVA der Angewandten, man hat jedoch dennoch ausreichend Auswahlmöglichkeiten. Ein Kurs in Spanien sind 5 ECTS. Was ist anfänglich kurios, später sehr angenehm fand, war dass man dadurch, dass man Dozierende duzt, eine sehr angenehme Lernatmosphäre schafft, in der man auch wenig Hemmungen haben sollte, bei Fragen, Problemen oder sonstigen Anträgen die Dozierenden zu konsultieren.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die Wohnungs- bzw. Zimmersuche ist, mit dem sehr schnellen Wohnungsmarkt, ziemlich schwierig. Es gibt einige Online-Plattformen, auf denen man sich umschauen kann (idealista, HousingAnywhere, selten WG-gesucht, uvm.). Viele Leute suchen auch in Facebook-Gruppen nach Mitbewohner*Innen entweder für eine bestehende WG, oder um für den Zeitraum des Aufenthalts eine zu gründen. Man kann an der UAB zudem auch am Campus in der Vila (Studi-Wohnheim) leben, jedoch ist die Uni ziemlich dezentral, in einem benachbarten Ort von Barcelona gelegen, was mich bedeutend in meiner Entscheidung beeinflusst hat, nicht in Uninähe zu leben. Zimmer sind für gewöhnlich relativ klein und auch, im Vergleich zu Dortmund, ziemlich teuer. Man könnte die Preise mit einer größeren Stadt wie Hamburg vergleichen. (400-550€) Ich schließe nicht aus, dass man Glück mit einer günstigen Unterkunft haben kann, jedoch war das meine Erfahrung.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Unterhaltungskosten sind an sich ziemlich mit Deutschland vergleichbar. Lebensmittel, so mein Eindruck, kosten so ziemlich das selbe, wobei man auch da, je nachdem wie, wo und was man

einkauft, sparsam sein kann. Über Events, die über Erasmus-orientierte Organisationen angeboten werden, kann man auch schon für wenig Geld sowohl sehr gute Trips als auch attraktive Angebote in der Stadt, um Leute kennenzulernen, wahrnehmen und an solchen teilnehmen. Insbesondere die Trips an Orte, die mit dem ÖPNV vielleicht eher kompliziert zu erreichen sind, finde ich für besonders empfehlenswert.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Anders als in Deutschland ist es in Spanien nicht so, dass das Semesterticket mit dem Einschreiben an der Uni ausgestellt wird. Man muss sich tatsächlich selbst Tickets kaufen, was jedoch nicht allzu teuer ist und auch sehr gut funktioniert. So kostete mich mein Ticket für 3 Monate jeweils 80€ für den ÖPNV der ganzen Stadt als auch benachbarte Orte (auch: Der Weg zur Uni).

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die UAB hat vor dem Beginn des Aufenthalts die Teilnahme an einem Buddy-Programm angeboten. Man füllt einen Bogen aus, in dem man persönliche Informationen und Interessen angibt, woraufhin man eine*n geeignete*n Partner*in zugeteilt bekommt. Das hat sehr gut funktioniert und war extrem hilfreich, um erstens noch mehr Leute kennenzulernen und zweitens potenziell das Leben der Locals erfahren kann, was sehr schön war.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Barcelona bietet ein ausgezeichnetes, sehr vielfältiges Angebot an Kultur und Möglichkeiten, das Nachtleben der Stadt zu erleben. Straßenfeste, (Beach-)Partys, Raves, Ausstellungen, Museumsnächte als auch kostenlose Museumstage, um nur die Oberfläche des facettenreichen Angebots zu streifen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe mir vor meinem Semester eine Kreditkarte beantragt, weil ich dachte, dass meine EC-Karte nicht funktionieren würde. Man kann (nicht kontaktlos) in allen Läden die deutsche EC-Karte benutzen, jedoch werden viele Trips und Zahlungen online ausschließlich über Kreditkarte akzeptiert, weshalb ich eine Kreditkarte sehr empfehlen würde. Außerdem kann man, wenn man mal einen Monat knapp bei Kasse ist, mit Kreditkarte zahlen, bis man wieder Geld hat und das Konto wieder ausreichend gedeckt ist.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

